

## Ein neues Evangelium?

Und wieder einmal dürfen wir uns über ein neues Evangelium freuen: Das Judasevangelium. Die Basler Zeitung freut sich in zwei Artikeln vom 10. Juni 2005 gar über eine Revision der Geschichte des Verräters Judas. (Es gab übrigens zwei Aposteln mit Namen "Judas".)

Die Artikel der BaZ suggerieren, dass Kirchenführer im 4. Jahrhundert alle ihnen nicht genehmen Evangelien zensurierten und zerstörten. Die Wirklichkeit sieht anders aus: Die biblischen Evangelien wurden von den christlichen Gemeinden in verschiedenen Teilen der Welt (Kleinasien, Nordafrika, Südeuropa) als von Gott inspiriert erkannt und in den Gottesdiensten vorgelesen. Die Echtheit der Schriften wurden anhand folgender Kriterien geprüft:

1. Ist die entsprechende Schrift authentisch? Kann man sie zweifelsfrei einem der Apostel zuordnen?
2. Entspricht die Schrift der Lehre der Apostel?
3. Wurde die Schrift allgemein von den Christen akzeptiert?

Die Sichtung der im Umlauf befindenden Schriften begann sehr früh, wurde aber erst im 4. Jahrhundert abgeschlossen und fixiert (im sogenannten "Kanon"). Bereits der Apostel Paulus warnt im 2. Thessalonicherbrief 2,2 vor Briefen, die in seinem Namen geschrieben wurden, aber nicht von ihm stammten. Es handelte sich hierbei offensichtlich um Pseudonyme, deren wahre Verfasser unbekannt blieben. Solche Schriften nennen wir heute "Apokryphen". Der Begriff "apokryph" bedeutet soviel wie "verborgen" oder "untergeschoben" und bezieht sich auf die Unklarheit über die Verfasserschaft. Solche "Apokryphen" sollten dazu dienen, aufgekommenen Irrlehren zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn man sie liest, erkennt man sehr schnell den Unterschied zu den von Gott inspirierten Schriften im Neuen Testament.

Nun haben wir nebst dem Thomas-, Petrus-, Nikodemus-Evangelium, und wie sie alle heissen, auch noch ein Judas-Evangelium. Das ist tatsächlich eine archäologische Sensation und wir dürfen auf ein weiteres, frühkirchliches Zeugnis einer christlichen Irrlehre gespannt sein. Aufregend? Zumindest interessant.

Weshalb aber dieses sensationslüsterne Verlangen auf ein neues Evangelium? Nichts scheint die Presse mehr zu wünschen, als das Fundament von Millionen von Christen genüsslich niederzureissen. Schade. Dabei liegt der beste Echtheitsbeweis der Evangelien darin, sie beim Wort zu nehmen. In ihnen sagt Jesus: *Was ich euch sage, sind nicht meine eigenen Gedanken. Es sind Gottes Worte. Wer von euch bereit ist, Gottes Willen zu tun, der wird erkennen, ob diese Worte von Gott kommen oder ob es meine eigenen Gedanken sind.* (Johannes 7,16-17 aus "Hoffnung für alle")

Ich wünsche Ihnen, liebe LeserInnen, viel Mut und Freude, die Worte von Jesus Christus ernst zu nehmen. Ich bin überzeugt und darf es selber erleben, dass Jesus zu *Seinen* Evangelien, zu *Seiner* Bibel, steht und nicht enttäuscht.

Markus Brunner, Heilsarmee Basel 2